

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

8. Dezember 1951

Blatt 2195

Gleichenfeier im Umspannwerk West

Bedeutende Verbesserung der Wiener Stromversorgung für 1952

8. Dezember (Rath.Korr.) Freitag nachmittag konnte die Gleichenfeier im künftigen Umspannwerk West der Wiener E-Werke feierlich begangen werden. Nach nur fünfeinhalb Monaten Bauzeit ist das große Werk, das eine Gesamtsumme von 38 Millionen Schilling erfordert, im Rohbau fertiggestellt. Während des Winters kann mit der Innenmontage der umfangreichen und komplizierten Maschineneinrichtungen begonnen werden.

Das Umspannwerk West wird bereits im Sommer des nächsten Jahres seine bedeutende Aufgabe zur Sicherung des Fremdstrombezuges und zur Verbesserung der Netzverhältnisse im Wiener Stadtgebiet erfüllen können. Das neue Werk, das an der Wientalstraße bei der Auhofbrücke liegt, wird den Ring der 100 KV-Leitung um Wien schließen. Selbst wenn einmal die Fremdstromversorgung des Umspannwerkes Nord, die über die Malinowskibrücke in die Stadt geht, gänzlich ausfallen sollte, wird das neue Umspannwerk den Verlust zusammen mit dem Umspannwerk Süd ausgleichen können. Außerdem kann selbstverständlich bei Bedarf noch mehr elektrische Energie als bisher nach Wien gebracht werden. Von großer Bedeutung ist das Umspannwerk West auch für die Bundesbahnen, wenn die Züge der Westbahn bis nach Wien elektrisch betrieben sein werden.

Mit dem Bau des Umspannwerkes sind außerdem umfangreiche Arbeiten verbunden. Dazu gehört u.a. die Zuleitung und Weiterleitung der elektrischen Energie, die Anlage von begehbaren Kabelkanälen und die Schaffung von Betonstraßen für den Transport der Transformatoren.

An der Gleichenfeier, die im Keller des neuen Gebäudes stattfand, nahmen eine Reihe von Ehrengästen, unter ihnen der Amtsfüh-

rende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger und der Direktor des E-Werkes Dipl.Ing. Ruis teil. Ein Vertreter der Baufirmen begrüßte die Erschienenen. Der Betriebsrat der Arbeiterschaft dankte dem Bauherrn, den Wiener Stadtwerken. Direktor Dipl.Ing. Ruis erläuterte die technischen Einrichtungen des neuen Werkes, das mit seinen großen Hallenfenstern ein wenig an den neuen Westbahnhof erinnern wird.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger unterstrich in seiner Ansprache an die Techniker und Arbeiter die Bedeutung des Werkes für die Wiener Stromversorgung, dessen Bau durch den immer größer werdenden Energiebedarf in Wien und Österreich notwendig geworden ist. Der Stadtrat betonte, daß Wien im Rahmen der gesamtösterreichischen Energieversorgung seinen guten Teil geleistet habe und dankte allen am Bau beteiligten Firmen, den Ingenieuren, Technikern und Arbeitern für ihre gute Zusammenarbeit. An dieser Stelle sei eine Gemeinschaftsleistung vollbracht worden, auf die alle stolz sein können.

Aquarelle und Plastiken

=====

Eine Ausstellung des Amtes für Kultur und Volksbildung

8. Dezember (Rath.Korr.) Mittwoch, den 12. Dezember, um 16 Uhr, wird eine neue Ausstellung des Amtes für Kultur und Volksbildung eröffnet. Es werden Aquarelle von Karl Markus und Plastiken von Edmund Reitter gezeigt. Die Ausstellung befindet sich im Ausstellungsraum Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5. Sie ist Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Entfallende Sprechstunden

=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Montag, den 10. und Donnerstag, den 13. Dezember, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch die Sprechstunden.

Leopold Schroeder zum Gedenken
=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Auf den 12. Dezember fällt der 100. Geburtstag des Indologen der Wiener Universität Leopold v. Schroeder, der auch als Dramatiker und Bühnenbearbeiter hervorgetreten ist.

Als Sproß einer lettischen Familie in Dorpat geboren, betrieb er an der dortigen Universität deutsche und vergleichende Sprachwissenschaft und setzte seine Studien in Leipzig, Jena und Tübingen fort. 1877 habilitierte er sich in Dorpat für altindische Sprache und Literatur. 1894 mußte er seine Professur aufgeben, da er sich geweigert hatte, Vorlesungen in russischer Sprache zu halten. Er verließ seine Vaterstadt und folgte einer Berufung nach Innsbruck. Seit 1899 wirkte er als Professor der Indologie in Wien und starb am 8. Februar 1920. Schroeder, der Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war, befaßte sich mit dem Vergleich indischer und alteuropäischer Kultur und Literatur. Später vertiefte er sich an Stelle der vergleichenden Mythologie immer mehr in das Studium religionsgeschichtlicher Probleme und der altarischen Religion, in deren Erforschung er die Krönung seiner Lebensarbeit erblickte. Sein bleibendes Verdienst liegt in der streng philologischen Behandlung von Sanskrittexten.

Pferdemarkt vom 6. Dezember
=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 217 Schlächterpferde, Summe 217. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 64, Oberösterreich 16, Burgenland 1, Steiermark 9, Kärnten 21. Ausland: Jugoslawien 101.

Konzertveranstaltungen in der Woche vom 10. bis 16. Dezember
 =====

8. Dezember (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 10. Dez.	Gr.M.V.Saal 20.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 5.Konzert im Karajan-Zyklus (Wiederholung f.d. österr. Gewerkschaftsbund)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 3.Aband im Zyklus IV; Wiener Konzerthaus-Quartett, Jörg Demus (Klavier)
Dienstag 11. Dez.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2.Kammermusikabend des Musikvereins-Quartettes
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Konzert der Wiener Sängerknaben
	Musikakademie Vortragssaal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Kompositionsabend der Klasse Prof. Rudolf Kattinig
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 18.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Hans Ulrich Staeps: Carl Orff's "Carmina Burana"
	Volkshochschule Wien Volksheim (8., Albertg.18) 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Musikalischer Abend; Leitung Prof. E.Gundacker
Mittwoch 12. Dez.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Paul Badura-Skoda
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2.Kammermusikabend des Musikvereins- Quartettes (Wiederholung f.d. österr. Gewerkschaftsbund)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 2.Konzert im Zyklus I; Verdi-Requiem (Voraufführung für "Musikalische Jugend")
Donnerstag 13. Dez.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Martha Mödl; am Flügel Max Kojetinsky

Donnerstag 13. Dez.	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 2.Konzert im Zyklus I: Verdi-Requiem (Wiener Symphoniker, Dirigent Molinari-Pradelli)
	Volksbildungs- haus Alsergrund 18.00	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Karl Hudez: Johann Sebastian Bach "Die Kunst der Fuge"
Freitag 14. Dez.	Gr.M.V.Saal 20.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Konzert im Karajan-Zyklus (Vor- aufführung f.d. österr. Gewerk- schaftsbund)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Sophia Zarbi
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Einakter- und Fragmentenabend der Oporettenklasse Prof. Hubert Ma- rischka
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Übungsabend der Klavierklassen (Mittelstufe)
Samstag 15. Dez.	Gr.M.V.Saal 15.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Konzert im Karajan-Zyklus (Wie- ner Symphoniker, Dirigent Herbert v. Karajan)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Wohltätigkeitskonzert des Wiener Funkorchesters; Dirigent Max Schönherr
	Gr.K.H.Saal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Akademie-Orchester-Konzert unter Leitung der Studierenden der Diri- gentenklasse Prof.Hans Swarowsky
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 3.Konzert im Zyklus "Musica viva"; Wr.Symphoniker, Dirigent Ernst Krenek
	Urania Klubsaal 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Dr. Hannes Gall: Joseph Haydn (mit Lichtbildern und Musikbeispielen)
	Volkshochschule Wien Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Operette "Graf von Luxemburg" von Franz Lehar; Leitung Prof. E.Gundacker
Sonntag 16. Dez.	Gr.M.V.Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Konzert im Karajan-Zyklus (Wiener Symphoniker, Dirigent Herbert v. Karajan)

Sonntag 16. Dez.	Gr.M.V.Saal 16.00	Verband der Kriegsblinden: Beethoven-Akademie
	Gr.M.V.Saal 19.30	Sozialistische Bildungszentrale: Erich Weiss: Oratorium "Vom Leben"
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "Hoff- manns Erzählungen" von J.Offenbach; Leitung Prof. E.Gundacker

Feier des Wiederaufbaues in der Mollardschule
=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Mittwoch, den 12. Dezember, um 16 Uhr, wird das I. Zentralberufsschulgebäude 6., Mollardgasse 87, die Feier des Wiederaufbaues begehen. Das Schulhaus, das bekanntlich eines der größten Europas ist, wurde im Krieg in einen Rüstungsbetrieb umgewandelt. Bei Fliegerangriffen auf Wien erhielt das Gebäude mehrere Volltreffer, die ungeheure Zerstörungen in den Maschinenhallen, Werkstätten und Klassenzimmern anrichteten. Der bereits im ersten Nachkriegsjahr unter Bürgermeister Dr.h.c. Körner begonnene Wiederaufbau wurde nun mit der Instandsetzung des Festsaaes, des Kinos, und einiger Werkstätten vollendet. Der Feier des Wiederaufbaues am kommenden Mittwoch werden Bürgermeister Jonas, Mitglieder des Stadtsenates und des Gemeinderates beiwohnen.

Geehrte Redaktion!
=====

Wir beehren uns, Sie zu dieser Feier, die mit einer Besichtigung des Schulgebäudes verbunden ist, höflichst einzuladen.

Zugang: 6., Linke Wienzeile 180 (bei Stadtbahnhaltestelle Margaretengürtel).

Linien 6, 65, 165 befahren wieder alte Strecken
=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Ab Dienstag, den 11. Dezember, fahren die Straßenbahnlinien 6, 65 und 165 wieder auf den gleichen Strecken wie vor dem Umbau des Matzleinsdorfer Platzes.

Stücke aus der Nestroy-Sammlung der Wiener Stadtbibliothek
=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Die gegenwärtig von der Wiener Stadtbibliothek ausgestellte Kollektion von Stücken ihrer Nestroy-Sammlung wird vom 8. bis 15. Dezember weiter gezeigt. Die kleine Schau bringt Dokumente, Bücher von und über Nestroy, Bilder von alten und Photos von neuen Aufführungen. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern kann schon mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum nur einen kleinen Ausschnitt aus Leben und Werk des großen österreichischen Dichters geben. Trotzdem befinden sich unter den ausgestellten Objekten Stücke (Auszug aus einem Schulzeugnis, Strafverfügung wegen Extemporierens, Originalmanuskripte des "Färbers und sein Zwillingsbruder" u.a.), die zur Kenntnis von Nestroy beitragen werden. Geöffnet täglich von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, Sonntag geschlossen. Eintritt frei!

Maul- und Klauenseuche bei einem Rind in St. Marx
=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Am 6. Dezember wurde bei der Ausladung auf der Rinderbahnrampe des Zentralviehmarktes St. Marx in einem Waggon, in dem elf Rinder aus Salzburg verladen waren, an einem Rind Maul- und Klauenseuche festgestellt. Die Rinder wurden sofort der Wiener Kontumazanlage überstellt und geschlachtet.

55 Rinder, die am gleichen Tage in Salzburg verladen wurden, sind ebenfalls sofort geschlachtet worden.

8. Österreichischer Städtetag im Rathaus
=====Probleme der Grundbeschaffung für öffentliche Zwecke

8. Dezember (Rath.Korr.) Heute vormittag trat im Wiener Rathaus im Sitzungssaal des Stadtsenates der 8. Österreichische Städtetag zusammen. Der Tagung, an der 113 Delegierte der Mitgliedsstädte teilnahmen, wohnten diesmal eine große Zahl von Ehrengästen bei, und zwar als Vertreter der Österreichischen Bundesregierung Vizekanzler Dr. Schärf und Minister Maisel, ferner der Generalsekretär des Internationalen Städtebundes, Arkema, und seine Stellvertreterin Frau Dr. Revers (Den Haag, Holland); zum erstenmal nahm auch eine Delegation des Deutschen Städtetages an den Beratungen teil. Gekommen sind Oberbürgermeister Wimmer, München, Oberbürgermeister Pfizer, Ulm, der Präsident der Hamburger Bürgerschaft, Schönfelder, und der Beigeordnete des Deutschen Städtebundes, Beer. Als Vertreter der Fraktionen des Österreichischen Parlamentes waren für die Sozialisten NR. Ferdinanda Flossmann, NR. Migsch und Slavik, für die ÖVP NR. Ing. Raab und NR. Prinke erschienen. Ferner hatten Vertreter entsendet: das Handelsministerium, das Finanzministerium, der Rechnungshof, das Österreichische Statistische Zentralamt sowie die Landesregierungen von Niederösterreich, Burgenland, Salzburg und Steiermark. Schließlich sah man auch Vertreter des Österreichischen Gemeindebundes, des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, des Arbeiterkammertages, des Gemeindevertreterverbandes von Niederösterreich, der Arbeitsgemeinschaft der Landesplaner und der Österreichischen Gesellschaft für Wohnungswirtschaft und Siedlungswesen.

Bundeskanzler Ing. Dr.h.c. Figl sowie Minister Dr. Kolb und Minister Ing. Waldbrunner hatten sich entschuldigt. Finanzminister Dr. Margaretha wird nachmittag den Beratungen beiwohnen.

In das Präsidium des Städtetages wurden als Vorsitzende Bürgermeister Jonas, Wien, Vizebürgermeister Honay, Wien, Bürgermeister Dr. Speck, Graz, Bürgermeister Dr. Koref, Linz, und Bürgermeister Greiter, Innsbruck, gewählt.

Bürgermeister Jonas begrüßte als Obmann des Österreichischen Städtebundes und als Bürgermeister von Wien die Delegierten und

erklärte, den Städtetag für eröffnet. Vor Eingang in die Beratungen gedachte er der toten Freunde des Städtebundes: Bundespräsident Dr. Renner, Ehrenpräsident des Internationalen Städtebundes, Mr. Harris, Bürgermeister Dr. Melzer, Innsbruck, Bürgermeister NR. Petschnigg, Villach, Bürgermeister Weber, Sonntagsberg, und Altbürgermeister Kollmann, Baden. Die Delegierten erhoben sich von ihren Sitzen.

Bürgermeister Jonas führte weiter aus, daß die Aufgabe dieses Städtetages sei, ein Problem vor der gesamten Öffentlichkeit aufzurollen, nämlich das der Grundbeschaffung für öffentlich Zwecke und der Sicherung von Grund und Boden für die Entwicklung der Städte und Gemeinden. Er unterstrich den Willen zur Sachlichkeit und Zusammenarbeit, der den Österreichischen Städtetag stets geleitet hat.

Vizekanzler Dr. Schärf begrüßte den Städtetag im Namen der Bundesregierung. Er sagte, daß mit den Tagungen des Städtebundes auch die Probleme wechseln, mit denen sich die Delegierten zu beschäftigen haben. Es zeigt sich dabei, daß sich in Österreich allen Widrigkeiten zum Trotz doch die Konturen einer besseren Zukunft abzuzeichnen beginnen. Die Tagesordnung ist ein Beweis dafür, daß wir uns in Österreich aus den Zerstörungen hinausringen in die Planung der Zukunft. Abschließend gab der Vizekanzler dem Wunsche Ausdruck, daß die Beratungen und die Beschlüsse des 8. Österreichischen Städtetages zum Wohle der österreichischen Städte und damit zum Wohle Österreichs beitragen werden.

Der Generalsekretär des Internationalen Städtebundes, Arkema, teilte in seiner Begrüßungsansprache mit, daß die nächste Tagung des Internationalen Städtebundes im Jahre 1953 in Wien stattfinden werde. Das Thema dieses Kongresse soll lauten: "Die großen Städte und die kleinen Gemeinden, ihre Kraft und ihre Schwächen". Der Redner gab seiner Freude über die gute Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Städtebund Ausdruck.

Überaus herzliche Worte fand der Vertreter des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister Wimmer, für die Arbeit des Österreichischen Städtebundes. Er wies darauf hin, daß die Städte und Gemeinden der elf Länder, die im Deutschen Städtetag im westdeutschen Bundesgebiet vereinigt sind, vor den gleichen Problemen stehen, die auch hier behandelt werden sollen. Oberbürgermeister

Wimmer überbrachte auch die Grüße des Bayrischen Städtebundes und der Stadt München mit einem herzlichen "Grüß Gott". Er verwies dabei auf die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Wien und München, Österreich und Bayern.

Den Bericht des Sekretariats erstattete der Generalsekretär des Städtebundes, Bundesrat Riemer. Der Referent teilt mit, daß der Österreichische Städtebund 157 Mitgliedsgemeinden mit 3.559.536 Einwohnern umfaßt, das sind 51.4 Prozent der gesamten Bevölkerung Österreichs. Sieben Gemeinden sind als Mitglieder neu hinzugekommen. Er gab dann einen Überblick über die Arbeit des Städtebundes seit dem letzten Städtetag und über die Beziehungen zu anderen Korporationen. Der Städtebund kann auf eine Reihe von Erfolgen in finanziellen Fragen, in Angelegenheiten des Personals, im Wohnungswesen, im Bauwesen, in der Kommunalwirtschaft, in kulturellen Fragen und in Angelegenheiten des Fremdenverkehrs hinweisen.

Der Berichterstatter stellt hierauf eine Reihe von Anträgen: ein Antrag fordert langfristige Investitionskredite für die Gemeinden aus ERP-Mitteln, da der inländische Kapitalmarkt nur kurzfristige Kredite im unzulänglichen Ausmaß bieten könne. Auch aus dem Ausland sind keine Anleihen zu bekommen. Der Städtetag fordert daher die Bundesregierung und die ECA-Verwaltung auf, die aus den der österreichischen Wirtschaft gewährten ERP-Krediten zurückfließenden Beträge den Gemeinden als Investitionskredite zur Verfügung zu stellen. Ein anderer Antrag fordert von der Bundesregierung ausreichende Zuschüsse für die Kommunalen Krankenanstalten, da diese bereits in ihrem Bestand gefährdet sind. Der Städtetag appelliert auch an die Sozialversicherungsinstitute, in der Zahlung der Verpflegungsgebühren für die sozialversicherten Patienten bis zur äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit zu gehen. In einem weiteren Antrag lenkt der Städtetag die Aufmerksamkeit der Volkvertretung auf die Frage der Wohnbaufinanzierung und fordert sie auf, die Beratung des Gesetzentwurfes über den Wohnbauschilling noch in diesem Jahr abzuschließen. Im Zusammenhang damit verlangt ein weiterer Antrag von der Bundesregierung einen Gesetzentwurf zur Verlängerung der Wirksamkeit des Wohnungsanforderungsgesetzes.

Schließlich wurde der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1952 neu festgesetzt.

Das Referat der Rechnungsprüfer erstattet Bürgermeister Dr. Hahn (Baden). Er drückt seine Zufriedenheit über die Gebarung des Städtebundes aus und lobt besonders die Wirtschaftlichkeit bei den Aufwendungen.

Die Debatte

In der Debatte spricht Dr. Augendopler (Gmunden) über den Leidensweg der spitalerhaltenden Gemeinden.

Bürgermeister Heindler (Leoben) stellt fest, das Wohnungsanforderungsgesetz bedeute zwar einen Eingriff in die Rechte der Vermieter, sei aber im Hinblick auf die Wohnungsnot unvermeidlich. Er verlangt Sanktionen für die, die gegen dieses Gesetz verstoßen.

Der Direktor des Österreichischen Siedlungswerkes, Schmidt, spricht über Fragen der Finanzierung des Wohnungsbaues.

Der Bürgermeister von Schwaz, Dr. Psenner, bringt einen Antrag seiner Gemeinde ein, in dem dagegen Stellung genommen wird, daß für Bauten des Bundes wie Arbeitsämter, Postämter, Bahnhöfe usw. das Bundesministerium für Finanzen von den Gemeinden die kostenlose Grundbeistellung oder Baukostenzuschüsse verlangt. Er protestiert gegen diese Vorgangsweise und ersucht die Bundesregierung, diese nichtfundierte Forderungen abzustellen.

Bürgermeister Dr. Greiter (Innsbruck) befaßt sich mit Fragen der Wohnraumbeschaffung.

Bürgermeister Dr. Steingötter (St. Pölten) beschäftigt sich gleichfalls mit der Not der spitalerhaltenden Gemeinden. Er hebt hervor, daß früher nach dem Krankenanstaltengesetz Land und Bund verpflichtet waren, das Defizit der kommunalen Krankenanstalten zu decken. Es sei notwendig, diese Körperschaften an ihre Pflicht zu erinnern.

Der Innsbrucker Stadtrat Hackl sieht den einzigen Weg zur Linderung der Wohnungsnot im Neubau von Wohnungen und verlangt, daß die Beistellung von finanziellen Mitteln weiter ausgebaut und unterstützt werden müsse.

Bei der Abstimmung wurden alle Anträge einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Jonas, schließt hierauf die Vormittagssitzung.

Der Finanzausgleich 1952

=====

Fortsetzung des 8. Österreichischen Städtetages

8. Dezember (Rath.Korr.) Am Nachmittag setzte der 8. Österreichische Städtetag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Gräter, Innsbruck, seine Beratungen mit einem Ref. rat von Stadtrat Resch, Wien, über den Finanzausgleich 1952 fort. Vorher verlas der Vorsitzende ein Begrüßungsschreiben des Bundeskanzlers Dr. Ing. h. c. Figl. Finanzminister Dr. Margaretha war durch Verhandlungen im Nationalrat am Erscheinen verhindert.

Stadtrat Resch gab einen Überblick über die diesmal besonders schwierigen Verhandlungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden über den Finanzausgleich 1952. Schon am 10. Mai 1951 wurde vom Finanzminister eine Enquete einberufen, an der Vertreter der Länder und Gemeinden, der Ministerien, der drei Kammern, der Hochschulen und des Finanzausschusses des Nationalrates teilnahmen. Aber erst im November konnten die Beratungen abgeschlossen werden und zu einem positiven Ergebnis führen. Das Bundespräzipium konnte unverändert mit 400 Millionen Schilling für das Jahr 1952 vereinbart werden. Die Aufteilung auf Länder und Gemeinden bringt den Gemeinden eine Verbesserung um 36 Millionen Schilling, das sind 9 Prozent, die von den Ländern getragen werden. Damit sinkt der Verlust der Gemeinden durch die Zahlung des Notopfers, das im Jahr 1951 36 Prozent der Gemeindeertragsanteile ausgemacht hat, auf 19.4 Prozent dieser Ertragsanteile. Die Grundsteuer auf landwirtschaftlich genutzten Gründen soll verdoppelt werden. Bei den Polizeikosten müßten dagegen jene Städte, die Bundespolizei haben, zugestehen, den Beitrag an den Bund von 7 Schilling je Kopf der Bevölkerung auf 20 Schilling zu erhöhen, was einen Mehraufwand von 35 Millionen Schilling für die betroffenen Städte ausmachen wird. Wien allein muß hiervon 23 Millionen Schilling tragen. Der Referent kam zum dem Schluß, daß der Abschluß der Abgabenteilung nicht ungünstig sei, weil trotz der Erhöhung ^{der Ertragsanteile die Erhöhung} des Bundespräzipiums verhindert werden könnte. Er äußerte jedoch Bedenken, ob sich bei einer wirklichen Konsolidierung der Wirtschaft tatsächlich, wie das Finanzministerium annimmt, für die Gemeinden 228 Millionen Schilling Mehreinnahmen ergeben werden. Die bisherige Entwicklung

der Einnahmen des Jahres 1951 spricht nicht dafür. So sind im Oktober allein um 50 Millionen Schilling weniger an Einkommensteuer eingegangen. Jedenfalls können durch die Abgabenteilung allein die Finanzprobleme der Gemeinden nicht gelöst werden. Die Lage ist nach dem 5. Lohn- und Preisabkommen katastrophal geworden. Den Erhöhungen auf der Ausgabenseite, die bis zu 50 Prozent betragen, steht keine ausreichende Deckung auf der Einnahmenseite gegenüber. Die Erhöhung der Umsatzsteuer allein kann die Kosten nicht decken, da die Gewerbesteuer sinkt und die Grundsteuer seit Jahren erstarrt ist. Die Erträge aus den anderen Gemeindeabgaben sind relativ gering. Abschließend sagte Stadtrat Resch unter dem Beifall der Delegierten: "Die Ertragsanteile sind nur ein Teil, meist nur der geringere Teil der Einnahmen der Gemeinden, sie können daher nicht plötzlich allein Träger der Gemeindefinanzen werden, wie es bei den Ländern der Fall ist. Die Probleme der Sanierung der Gemeindehaushalte sind auch so different, daß sie durch zentrale Vereinbarungen allein nicht gelöst werden können. Was bei den Ertragsteilen in den Verhandlungen erreicht werden konnte, wurde erreicht, die volle Sanierung der Gemeindehaushalte kann nur im Rahmen der Ausnützung der Gemeindeautonomie gefunden werden. Diese Autonomie ist kein bloßes Recht, sie ist vielmehr eine uns von den Wählern auferlegte Pflicht, um unsere Haushalte in Ordnung zu halten. Wir müssen nur den Mut haben, sie zu nützen!"

Die Debatte

Die darauffolgende Debatte leitet als Vorsitzender Bürgermeister Dr. Speck (Graz).

Bürgermeister Röder (Krems) spricht Stadtrat Resch den Dank für seine Arbeit bei den Beratungen um die Abgabenteilung aus.

Bürgermeister Heindler (Looben) stellte einen Antrag, jenen Gemeinden, die über einen Einhebungsapparat verfügen, über ihren Antrag die Einhebung der Gewerbesteuer zu überlassen.

Bürgermeister Freiberger (Mürzzuschlag) spricht sich für diesen Antrag aus.

Bürgermeister Dr. Hahn (Baden) regt die Erweiterung des Antrages auch auf die Einhebung der Grundsteuer an.

Bürgermeister Wehr (Wr. Neustadt) spricht im Namen aller

schwerkriegsbeschädigten Gemeinden Österreichs. Er stellt mit Bedauern fest, daß der Finanzausgleich diese Gemeinden leider nicht berücksichtigt hat. Er verlangt Sonderzuwendungen des Bundes.

Vizebürgermeister Dipl.Ing.Beitl (Eferding) stellt einen Zusatzantrag über die Aufteilung der Gewerbesteuer zwischen den Gemeinden, in denen sich der Firmensitz und den Gemeinden, in denen sich der Standort befindet.

Stadtrat Werner (Villach) spricht sich gegen den Antrag der Stadtgemeinde Leoben in seiner jetzigen Form aus.

Bürgermeister Dr. Tizian (Bregenz) will Auskunft, ob jetzt Tarife geändert werden können.

Vizebürgermeister Dr.Scherleitner (Linz) spricht über die Abgabenteilung und deren Auswirkung auf die Stadt Linz.

Anschließend an das Schlußwort des Referenten wird ein Antrag der Geschäftsleitung einstimmig angenommen, in dem gefordert wird, daß auch die Bundesbetriebe die auf sie entfallenden Gemeindeabgaben leisten, wie alle Gemeindebetriebe schon längst die vom Bund vorgeschriebenen Steuern entrichten.

Über das Thema "Politiker und Fachmann" spricht Bürgermeister Dr. Greiter, Innsbruck. Er schildert die geschichtliche Entwicklung der Gemeinschaft, die sich stets auch mit wirtschaftlichen Fragen zu befassen hatte. Im Laufe der Zeit mußten sich die Politiker in Stadt und Land in immer größerem Maße mit wirtschaftlichen Entscheidungen beschäftigen. Der Referent besprach dann aktuelle Probleme, die sich aus der Zwitterstellung Politiker und Fachmann ergeben.

Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay wurde die heutige Sitzung abgeschlossen. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Beratungen morgen, Sonntag, 9.30 Uhr, wieder aufgenommen werden. Auf der Tagesordnung stehen ein Referat von Architekt Prof. Franz Schuster, Wien, über "Ökonomie und Schönheit in der Ortsentwicklung" und ein Vortrag von Bürgermeister Prof. Dr. Speck, Graz, über "Aufgaben der Gesetzgebung für die Baulandbeschaffung".

Am Abend sind die Delegierten des Österreichischen Städtetages in Rathauskeller Gäste des Wiener Bürgermeisters.

Geehrte Redaktion!

Die "Rathaus-Korrespondenz" wird morgen, Sonntag, den 9. Dezember, in einer eigenen Aussendung über den Abschluß des Städtetages berichten.

Straßenbahnstörung durch Wasserrohrbruch

=====

8. Dezember (Rath.Korr.) An der Kreuzung Favoritenstraße - Quellenstraße entstand heute um 12.45 Uhr durch Bruch eines 670 mm starken Wasserrohres eine Störung des Straßenbahnverkehrs.

Die Linien 6 und 67 waren von 12.45 bis 14.35 Uhr teilweise unterbrochen. Der Verkehr der Linie 67 konnte erst um 15.25 Uhr wieder aufgenommen werden. Mit den Sicherungsarbeiten für die Linie 6 wurde bereits begonnen. Von Simmering bis Gallertplatz und von Mariahilfer Straße bis Bahnhof Favoriten ist ein Notverkehr eingeleitet.

Besondere Genehmigung für Einfuhr von Klauentieren in die Steiermark erforderlich

=====

8. Dezember (Rath.Korr.) Wie das Amt der Steiermärkischen Landesregierung dem Wiener Magistrat in einem Fernschreiben mitteilte, wird mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Klauentieren in die Steiermark von einer besonderen Genehmigung abhängig gemacht. Halfter und Stricke sowie für Viehtransporte verwendete Autos dürfen nur in gereinigtem und desinfiziertem Zustand in die Steiermark gebracht werden. Die Reinigung und Desinfektion muß durch ein antisärztliches Zeugnis nachgewiesen werden.

Gedhrte Redaktion!

=====

Die Delegation des Deutschen Städtetages, die gegenwärtig zum Österreichischen Städtetag in Wien weilt, hat den Wunsch geäußert, zu den Vertretern der Wiener Presse über die Eindrücke bei ihrem Wiener Aufenthalt zu sprechen. Die Herren sind auch bereit, Anfragen zu beantworten. Der Presseempfang findet Montag, den 10. Dezember, um 13 Uhr im Rathaus, Stiege 5, 1. Stock, Beratungszimmer III, statt.

Wir bitten Sie, um Entsendung eines Vertreters Ihrer Redaktion.